



Bund für Umwelt
Und Naturschutz
Deutschland e.V.
Friends of the Earth
Germany

Bundesgeschäftsstelle

Fon: 0 30/2 75 86-40
Fax: 0 30/2 75 86-440

bund@bund.net
www.bund.net

Prof. Dr. Hubert Weiger
Vorsitzender

Fon: 0 30/2 75 86-4 31
Fax: 0 30/2 75 86-4 60
hubert.weiger@bund.net

Internationale Demonstration

„Für biologische Vielfalt – regional, fair, gentechnikfrei!“
am 12. Mai in Bonn

Rede Prof. Dr. Hubert Weiger

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Freundinnen und
Freunde der gentechnikfreien Landwirtschaft!

Einen besseren Ort für unsere Demonstration gibt es nicht. Bonn ist
eine von 133 gentechnikfreien Kommunen in Deutschland. Im
Dezember 2006 hat die Stadt beschlossen, auf den von ihr
bewirtschafteten Flächen keine Gentech-Pflanzen auszusäen. Auch
in den Pachtverträgen steht: Gentechnik ist verboten.

Damit befindet sich Bonn in bester Gesellschaft:

- 133 Kommunen und Gemeinden verbieten den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen auf ihrem Grund und Boden.
- Deutsche Bauern haben 180 Gentechnikfreie Regionen gegründet und bewirtschaften 1 Million Hektar Ackerland garantiert gentechnikfrei.

- Die evangelischen Landeskirchen verpflichten ihre Pächter, gentechnikfrei zu wirtschaften und die katholischen Kirchen engagieren sich ebenfalls für Gentechnikfreiheit auf Kirchengrund.

Die Bewegung für eine Landwirtschaft ohne Gentechnik ist eine der größten Basisbewegungen der letzten Jahre. Und sie hat Kraft. Sie kommt aus der Mitte unserer Gesellschaft. Wo immer Monsanto, Pioneer oder BASF ihre genmanipulierten Pflanzen aufs Feld bringen wollen, entsteht eine Bürgerinitiative, die dagegen hält. Hier in Deutschland ist klar: Wer Gentechnik sät, erntet Widerstand.

Warum sagen Landwirte, Kirchen und Kommunen „nein“ zur Gentechnik? Warum schließen Bauern untereinander Verträge, in denen sie sich gegenseitig verpflichten, keine Gentech-Pflanzen anzubauen? Warum verbieten Kirchen und Kommunen den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen auf Ihren Flächen?

- Sie fühlen sich von der Politik verraten. Die Politik in Deutschland und der EU stellt die Profitinteressen von sechs multinationalen Gentechnikkonzernen über die Interessen der Bürgerinnen und Bürger. In der EU will niemand Gentechnik auf dem Acker und auf dem Teller!
- Landwirte, Kirchen und Kommunen wissen: Die Koexistenz einer Landwirtschaft mit und ohne Gentechnik ist Augenwischerei. Sie funktioniert unter Praxisbedingungen nicht. Sie lassen sich nicht täuschen: Wer Koexistenz sagt, meint Kontamination.

- Landwirte, Kirchen und Kommunen lehnen das Modell der Landwirtschaft ab, für das Gentechnik auf dem Acker steht. Großflächige Monokulturen, auf denen Jahr um Jahr dieselbe Feldfrucht wächst, patentiertes Saatgut, das Bauern in die Abhängigkeit von Agrarmultis zwingt, ausgebracht unter einem Großeinsatz von Pestiziden und Düngern – Agrarwüsten ohne Baum und Strauch, auf denen Feldhase und Feldlerche keinen Platz mehr finden – das ist nicht ihre Vorstellung von Landwirtschaft. Und damit haben sie recht, dafür haben sie unsere ganze Unterstützung!

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Wer Gentechnik sät, erntet Widerstand. Das ist eine Erfahrung, an der auch die EU-Kommission nicht vorbei kommt. Nur dem Widerstand der Bürgerinnen und Bürger ist zu verdanken, dass die Kommission am letzten Mittwoch drei weiteren Gentech-Pflanzen die Zulassung zum Anbau verweigert hat.

Aber wir fordern mehr:

- Wir fordern: Auch der Anbau der einzigen Gentech-Pflanze, die in der EU kommerziell angebaut werden darf, muss umgehend verboten werden. Das Verbot des Mais Mon 810 von Monsanto ist überfällig, die Beweise für seine umweltschädigende Wirkung sind erdrückend.

- Wir fordern: Gentechnikfreie Regionen müssen endlich gesetzlich geschützt werden.
- Wir fordern das Selbstbestimmungsrecht der Regionen in der EU, den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen auf dem eigenen Territorium zu verbieten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Die EU hat seit zwölf Jahren – seit es Gentech-Pflanzen gibt – die Schleusen für die Gentechnik noch nicht geöffnet. Das haben wir alle miteinander erreicht. Darauf können wir stolz sein. Dass es dabei bleibt, dafür werden wir weiter kämpfen. Lassen Sie uns nicht eher ruhen, bis die ganze EU eine einzige gentechnikfreie Region ist!